

BÜHNENSERVICEBERLIN |



THE RAKE'S PROGRESS | Staatsoper Unter den Linden



DER BÜHNENSERVICE BERLIN IST DER GRÖSSTE THEATERDIENSTLEISTER IN DEUTSCHLAND. ER VERBINDET HANDWERKLICHE TRADITION MIT MODERNEN FERTIGUNGSMETHODEN. AUF EINER FLÄCHE VON 25.000 QUADRATMETERN AM BERLINER OSTBAHNHOF WERDEN TRÄUME WIRKLICHKEIT! RUND 260 MITARBEITERIN- NEN UND MITARBEITER ERBRINGEN SERVICE- LEISTUNGEN RUND UM DAS THEATER – VOM DEKORATIONSBAU ÜBER DIE KOSTÜMERSTEL- LUNG BIS ZU PERSONALSERVICE UND FINANZ- BUCHHALTUNG.

Inhalt



03	INHALT
04	EDITORIAL
05	VORWORT
06	HISTORIE
08	DIE SCHLOSSEREI
12	DIE TISCHLEREI
16	DIE TAPEZIERWERKSTATT
20	DIE THEATERPLASTIK
24	DER MALSAAL
28	DIE KOSTÜMSCHNEIDEREI
32	DIE KOSTÜMMALEREI/ KOSTÜMPLASTIK
36	DIE HUT- UND PUTZWERKSTATT
40	DIE SCHUHMACHEREI
44	PRODUKTIONSLEITUNGEN
45	WEITERE ABTEILUNGEN
46	MITARBEITER/INNEN
48	REFERENZEN



Editorial

Seit nunmehr zehn Jahren gibt es die Stiftung Oper in Berlin, und was als juristisches Konstrukt begann, ist inzwischen gelebte Wirklichkeit für die knapp 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung. In der Stiftung sind die drei großen Opernhäuser Berlins – Komische Oper, Deutsche Oper und Staatsoper – sowie das Staatsballett und der Bühnenservice zusammengefasst. Hinzu kommt das Stiftungsdach mit der Generaldirektion, dem Personalservice, der Finanzbuchhaltung und dem Personalrat.

Sämtliche stiftungsübergreifende Bereiche sind seit Herbst 2010 in dem neu gestalteten Standort »Am Wriezener Bahnhof« zusammengefasst – nicht nur der Bühnenservice mit den zentralen Dekorations- und Kostümwerkstätten der Stiftung, sondern auch die Abteilungen des Stiftungsdaches. Das Konzept der zentralen Theater-Werkstätten und der Konzentration wesentlicher Zentralfunktionen an einem Standort ist einzigartig.

Von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Opernstiftung sind allein rund 200 im Bühnenservice beschäftigt. Darüber hinaus erhalten hier derzeit rund 30 junge Menschen eine qualifizierte Ausbildung – vor allem im Bereich der handwerklichen Qualifikation. In jeder Spielzeit produziert der Bühnenservice über 70 Neuproduktionen für die künstlerischen Betriebe der Stiftung, aber auch für das Deutsche Theater und das Theater an der Parkaue. Auch das Maxim Gorki Theater produziert in den Werkstätten des Bühnenservice. Neben den Neuproduktionen und der Aufbereitung der

rund 55 Wiederaufnahmen pro Spielzeit übernimmt der Bühnenservice auch Aufträge externer Auftraggeber. So konnte sich der Bühnenservice innerhalb kurzer Zeit einen hervorragenden Ruf erwerben – auch über die Stadtgrenzen hinaus. Grundlage für diesen Erfolg sind unsere hochqualifizierten und bestens ausgebildeten Handwerker, die moderne Fertigungsmethoden mit einem hohen Bewusstsein für künstlerische Traditionen verbinden. Neben der Herstellung von Bühnenbildern und Kostümen bieten wir auch ein breites Dienstleistungsspektrum im Bereich Personalabrechnung und Finanzbuchhaltung an.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an den Leistungen des Bühnenservice und hoffen, dass wir Ihnen einen umfassenden Eindruck von unserer Leistungsfähigkeit geben können. Sehr gern stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung!

Georg Vierthaler
Generaldirektor

Vorwort

Haben Sie schon einmal von Kascheuren, Putzmacherinnen oder Farbenreibern gehört? Wissen Sie, wie aus der Vielzahl einzelner Arbeitsschritte ein komplexes Bühnen- und Kostümbild entsteht? In den Werkstätten des Bühnenservice Berlin gibt es hochqualifizierte Spezialisten aller Fachrichtungen, die über ein erstaunliches Repertoire an Kenntnissen und Erfahrungen verfügen. Gemeinsam mit den Produktions- und Projektleitern, den Abteilungsleitern und Meistern sorgen sie dafür, dass sich handwerkliche Qualität und moderne Fertigungsverfahren zu einem produktiven Gesamtbetrieb verbinden.

Rund 200 Handwerkerinnen und Handwerker – vom Schlosser bis zum Theatermaler, von der Kostümschneiderin bis zum Schuhmacher – arbeiten in unserem neuen Werkstattkomplex am Ostbahnhof. Mit Einsatzfreude und Geschick lassen sie jede kreative Schöpfung Wirklichkeit werden, egal, ob eine große Operninszenierung, eine Studioproduktion oder ein exquisiter Messeauftritt gewünscht werden. Allein die künstlerischen Betriebe der Opernstiftung und das Deutsche Theater beauftragen pro Jahr mehr als 70 Neuproduktionen. Aber auch die kontinuierliche Pflege der Repertoireproduktionen und eine Vielzahl von kleineren Projekten erfordern höchste Aufmerksamkeit.

Die termingerechte Herstellung hochwertiger Kostüme und Dekorationen mit klar definierten Ressourcen ist unser Auftrag und zugleich der Anspruch, den wir an uns stellen. An diesem Anspruch messen wir unsere Arbeit; er bildet die Basis für die zukunftsorientierte Ausrichtung der Werkstätten als kontinuierlicher Partner der künstlerischen

Betriebe. Neben der Herstellung verschiedener Ausstattungen hat sich der Bühnenservice aber auch als breit gefächert und vielfach ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb einen Namen gemacht.

Längst produzieren wir nicht nur für die renommierten Opernhäuser Berlins oder für das Staatsballett und das Deutsche Theater. Auch viele externe Kunden schätzen inzwischen den Ideenreichtum, die Kreativität und die handwerkliche Qualität des Bühnenservice. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, hinter die Kulissen des Bühnenservice zu blicken und den neuen Standort der Stiftung Oper in Berlin kennenzulernen. Gern laden wir Sie ein, sich einmal bei uns umzuschauen oder Ihre speziellen Wünsche gemeinsam mit uns zu besprechen. Vielleicht wird ja mehr daraus ...

Rolf D. Suhl
Geschäftsführer

Hendrik Nagel
Produktionsleiter



Hendrik Nagel (links)
und Rolf D. Suhl

Historie



Um 1800 Berlin zählt rund 200.000 Einwohner, das Stralauer Viertel, wie das Areal rund um den heutigen Franz-Mehring-Platz genannt wird, liegt kilometerweit von der Stadtgrenze entfernt. Landwirtschaft, Gärtnereibetriebe und Baumschulen bestimmen das Bild. Kaffeegärten wie der von Peter Friedrich Bouché (1785–1856) locken Erholungssuchende aus der Stadt.



Im ehemaligen Küstriner Bahnhof eröffnete der Varietédirektor Jules Marx 1929 den imposanten Varieté-Palast Plaza.

1842 Auf dem Gelände des heutigen Ostbahnhofs eröffnet die 1840 gegründete Berlin-Frankfurter-Eisenbahngesellschaft den Frankfurter Bahnhof.

1848 Der Bau der Eisenbahnstrecke zwischen Frankfurt und Königsberg über Küstrin beginnt. Zunächst reicht ein zusätzliches Gleis am Frankfurter Bahnhof, um das Verkehrsaufkommen zu bewältigen, doch schon bald muss ein weiterer Bahnhof gebaut werden.

1854 Rudolf Cerf verlegt sein Königsstädtisches Theater in den Kaffeegarten der Bouchés, das ab 1859 nach seinem Theaterdirektor Franz Wallner (1810–1876) benannt wird und mit Uraufführungen wie »Berlin, wie es weint und lacht« oder »Berlin wird Weltstadt« Erfolge feiert.

1867 Nördlich vom Frankfurter Bahnhof, auf dem heutigen Grundstück Franz-Mehring-Platz 1, wird der Ostbahnhof mit einem dreigeschossigen Empfangsgebäude im Stil eines italienischen Renaissance-Palastes eröffnet. Umgangssprachlich wird der Ostbahnhof als Küstriner Bahnhof bezeichnet. Das Stralauer Viertel entwickelt sich rasant zu einem hochfrequentierten Stadtviertel.

1882 Der inzwischen deutlich ausgebauten Schlesische Bahnhof, wie der Frankfurter Bahnhof nun heißt, ist inzwischen groß genug auch für die Züge der Ostbahn. Der Ostbahnhof bzw. Küstriner Bahnhof wird geschlossen.



1884 Das Preußische Militär bezieht das Gelände des leerstehenden Küstriner Bahnhofs, um hier Fesselballons für den Militäreinsatz zu entwickeln. In den Folgejahren ziehen das Rote Kreuz und Gastronomiebetriebe ein.

1929 Der Varietédirektor Jules Marx, der bereits mit seinem Konzern Scala große Varietés in Berlin-Schöneberg, Hamburg, Leipzig, Mannheim, Dortmund und Rotterdam betreibt, eröffnet nach nur viereinhalb Monaten Umbauzeit im Küstriner Bahnhof den Varieté-Palast Plaza, einen Amüsiertempel mit riesigem Saal für bis zu 3.000 Zuschauer.

1931 Das Varietéprogramm erweist sich als wirtschaftlich unrentabel, das Plaza wird an die Brüder Rotter vermietet, die hier nun nach dem Metropoltheater in Berlin-Mitte (der heutigen Komischen Oper Berlin) und dem Theater des Westens ein weiteres Operettenhaus eröffnen.



1933 Nach der Machtergreifung der Nazis emigrieren sowohl Jules Marx als auch die Rotter-Brüder. Marx stirbt 1944 im KZ Sachsenhausen, Alfred Rotter wird 1933 im Exil von den Nazis ermordet, sein Bruder Fritz bei diesem Anschlag schwer verletzt. Das Plaza wird unter wechselnden Direktionen unter Kontrolle der Nazis bis 1944 zunächst als Operettenhaus, dann wieder als Varietétheater geführt.

1945 Am 3. Februar 1945 treffen Bomben auf das Gelände des ehemaligen Küstriner Bahnhofs. Der Gebäudeteil mit dem Plaza wird in den letzten Kriegstagen zerstört.

1953 Das Druckhaus des Neuen Deutschlands wird auf dem Gelände des ehemaligen Küstriner Bahnhofs eröffnet. Neben dem Zentralorgan der SED werden hier fortan u. a. auch die Junge Welt, die Neue Deutsche Bauernzeitung, die Wochenpost, die Zeitschriften Einheit, Neuer Weg und Das Neue Handwerk gedruckt.

1968 Das Druckereigebäude wird abgerissen und macht Platz für den Neubau eines Pressezentrum mit Verlag, Redaktion, Setzerei und Druckhaus des Neuen Deutschlands.

1972 Der neue ND-Gebäudekomplex wird eingeweiht. Der Küstriner Platz wird zu Ehren des Politikers, Journalisten und KPD-Mitbegründers in Franz-Mehring-Platz umbenannt.

1990 Das Neue Deutschland hat 80 Prozent seiner Leser verloren. Der Rechtsnachfolger der Eisenbahngesellschaft, die 1848 das Grundstück des Küstriner Bahnhofs erworben hatte – die Deutsche Bahn fordert die Herausgabe des Grundstücks und eine Entschädigung.

1995 Verlag und Redaktion – aber auch andere Mieter – räumen im Zuge der Rechtsstreitigkeiten das Grundstück.

2005 Nach einem gerichtlichen Vergleich 2001 und dem Kauf der Grundstücksflächen durch die Grundstücksgesellschaft Franz-Mehring-Platz 1 mbH ziehen Verlag und Redaktion des ND wieder ein, ebenso die Rosa-Luxemburg-Stiftung.

2007 Die Stiftung Oper in Berlin erwirbt das alte ND-Druckzentrum am Franz-Mehring-Platz von der Aurelis Real Estate, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn AG.

2008 Der Umbau der alten Druckhallen zu modernen Dekorations- und Kostümwerkstätten unter Leitung von Dahm Architekten + Ingenieure beginnt.

2010 Neben den Werkstätten des Bühnenservice ziehen auch die Generaldirektion der Stiftung Oper in Berlin sowie die Geschäftsbereiche Finanzen und Personal in die neuen Gebäude ein.



Metallverarbeitung: Tradition und Hightech
auf 1.450 m².



160 Tonnen Stahl

Schlosserei

**LEITUNG: PETER KOHLSMANN
17 MITARBEITER**

Sprühende Funken, klappernde Bleche, schmelzende Metalle: In der Schlosserei des Bühnenservice entstehen die Fundamente und Gerüste der Bühnenbilder, die später, nach Abschluss des Produktionsprozesses, das Publikum in andere Welten entführen. Hier werden mehrgeschossige Konstruktionen, die einen ganzen Opernchor tragen können, ebenso wie Podeste, Treppen, Brücken und Balkone zusammengeschweißt. Fahrbare Aufbauten mit mechanischen, hydraulischen oder pneumatischen Elementen, komplexe Bühnenverbauten, die sich über einen Orchestergraben schieben lassen, stabile und zugleich nahezu unsichtbare Hängevorrichtungen für artistische Stunt-

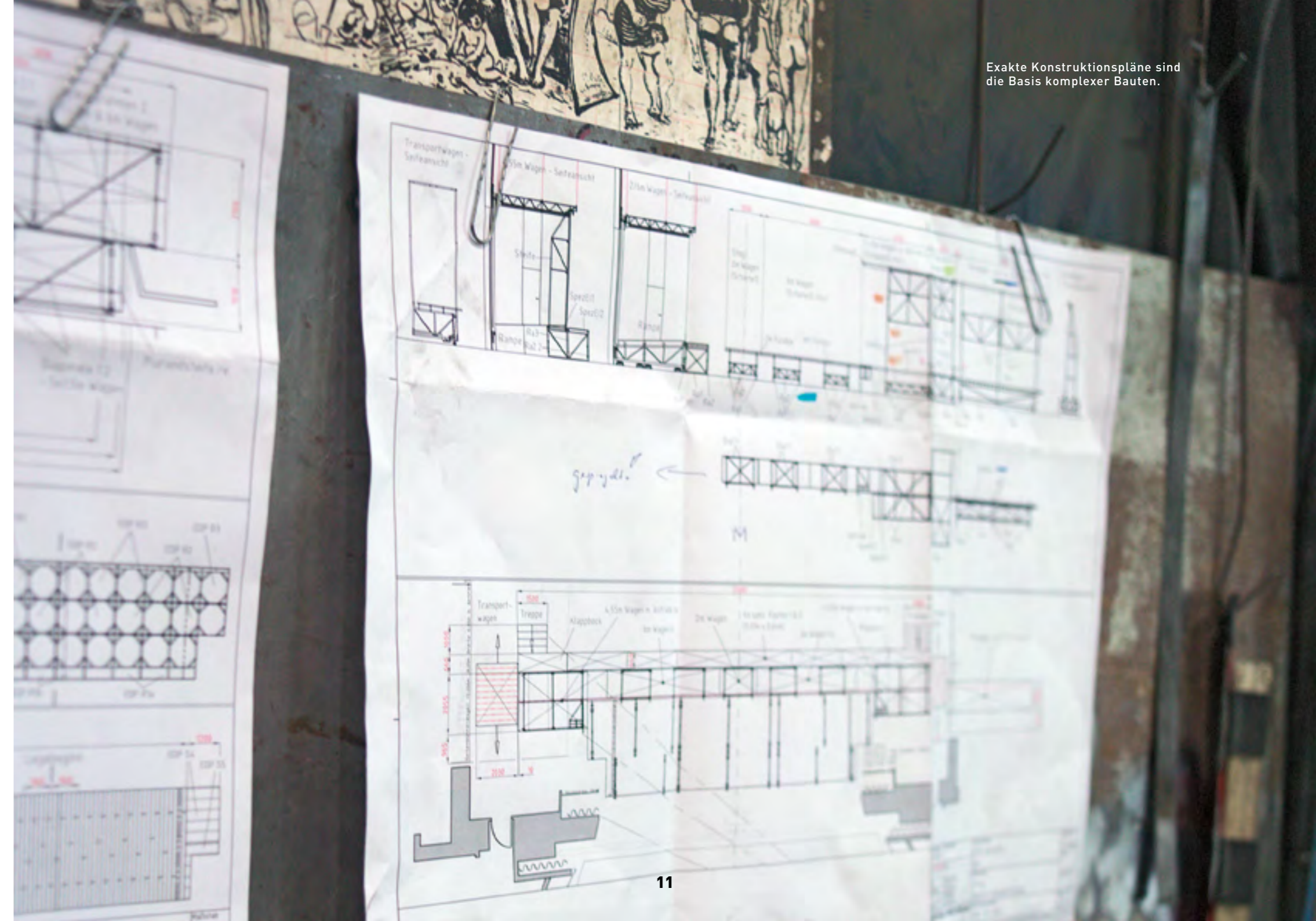
Einlagen? Kein Problem für die 17 Mitarbeiter der Schlosserei – ebenso wenig wie kunstvoll montierte Dekorations-Objekte, Bäume, Figuren, Insekten und Leuchten.

Die Bezeichnung »Schlosserei« mutet für die High-Tech-Werkstatt unter Leitung von Peter Kohlsmann etwas nostalgisch an, zumal neue Berufe im differenzierten Arbeitsfeld Metallverarbeitung die Berufsbezeichnung des Schlossers längst abgelöst haben. Die hochspezialisierten Metallbauer und Konstruktionsmechaniker sind bestens auch für ausgefallene visionäre Herausforderungen gerüstet. »Geht nicht, gibt's bei uns nicht«, sagt Peter Kohlsmann: Bereits bei der Konstruktion, Planung und Kalkulation stehen die Spezialisten der Schlosserei den Ausstattern und Technischen Direktoren beratend zur Seite, um solide, innovative Lösungen auch für die Umsetzung der visionärsten und kniffligsten Bühnenbildideen anbieten zu können.

Pro Jahr werden in der Schlosserei des Bühnenservice mehr als 160 Tonnen Stahl und Aluminium verarbeitet; hinzu kommen zahlreiche Einzelanfertigungen aus Edelstahl. Aber auch Messingbauteile, Schmiedearbeiten sowie komplizierte Konstruktionen auf der Basis von Hydraulik, Elektropneumatik und Elektronik werden in den Metallwerkstätten gefertigt. Das zertifizierte Schweißunternehmen (Herstellerqualifikation Klasse B nach DIN EN 1090) ist zugleich Ausbildungsbetrieb und weicht seine Lehrlinge in das Metallbauer-Handwerk und die zahlreichen bühnenspezifischen Tricks und Kniffe ein.



Klassische Schweißarbeit.



Exakte Konstruktionspläne sind die Basis komplexer Bauten.



Helle und übersichtliche Funktionsbereiche in der Holzwerkstatt.

80 km Theaterlatten



Klassische Handarbeit und moderne Fertigungstechniken ergänzen sich in der Tischlerei.

Tischlerei

LEITUNG: CHRISTIAN KRAUSE
29 MITARBEITER/INNEN

Ein Geruch nach Sägespänen und Leim liegt in der Luft, für die charakteristische Klangkulisse sorgen Kreissägen, Fräsen und Schleifmaschinen. Meter an Meter reihen sich Tischlerplatten und Holzlatten in der größten Werkstatt des Bühnenservice der Stiftung Oper in Berlin, wo knapp 30 hoch qualifizierte Tischler einschließlich des Meisters und der Vorarbeiter produzieren, was auf Theaterbühnen zwischen Wilhelmshaven und Chemnitz benötigt wird: Theaterwände aus Holz und Plattenwerkstoffen, Säulen, Häuser, Unterbauten für Landschaften, Gerüste, alle erdenklichen Möbel, spezielle Fußböden und vieles mehr.

Für den Zuschauer ist später nicht immer erkennbar, was hier alles produziert wird – denn ebenso, wie im Theater nicht alles, was nach Holz aussieht, auch aus Holz ist, so ist wiederum manche vermeintliche Betonwand oder Marmortreppe eben nicht aus Beton oder Marmor gefertigt, sondern



Feinarbeit an der Werkbank.

aus Holz, das von den Kollegen im Malsaal oder der Plastikwerkstatt nach der Produktion in der Tischlerei täuschend echt bearbeitet wurde.

Handarbeit wird in der Tischlerei großgeschrieben: »Wir alle sind Tischler aus Leidenschaft«, sagt Werkstatt-Chef Christian Krause. Doch natürlich hat auch hier die moderne Technik längst Einzug gehalten. Die Nutzung von Computertechnologie in Form von Datenübertragung, Zeichnungserstellung (CAD) und elektronischer Maschinensteuerung

wie im CNC-Bearbeitungszentrum und an der computergesteuerten Zuschnitt-Maschine gehört zum Handwerk und trägt mit dazu bei, dass nicht nur der Output stimmt und kostengünstig gearbeitet werden kann, sondern auch die Qualität die Kunden überzeugt, die von den Theatertischlern von der Fertigung bis zur Lieferung und Montage auf der jeweiligen Bühne betreut werden.

Rund 30 Kilometer Theaterlatten und mehr als 30.000 Quadratmeter Plattenwerkstoffe verbauen die Tischler des Bühnenservice jedes Jahr – und verblüffen täglich aufs Neue immer wieder mit ihrer großen Präzision und ihrer Liebe zum Detail. Schließlich sind die Tischler des Bühnenservice nicht nur hoch qualifizierte Handwerker, sondern auch leidenschaftliche Theaterleute mit großem Kunstverständnis und profunden Kenntnissen der Kunst- und Stilgeschichte, die – auch unter Zeitdruck – für jede Herausforderung eine Lösung finden.

Eine Besonderheit ist die Lehrwerkstatt der Tischlerei, die unter Leitung von Ronny Krause und einem Ausbilder 17 junge Handwerkerinnen und Handwerker ausbildet. Im ersten Lehrjahr werden alle Arbeiten und kleineren Projekte ausnahmslos in Handarbeit hergestellt, bevor die Ausbildung an den Maschinen beginnt und zum Ende des 2. Lehrjahres die Lehrlinge dann auch in der Produktion eingesetzt werden. Zahlreiche Auszeichnungen dokumentieren: Auch in Sachen Ausbildung leistet die Tischlerei des Bühnenservice ganze Arbeit!



Blick in den Zuschnittbereich.



kg Kleber

5000



Näharbeiten zur Herstellung von Bodentüchern.



Von der Möbelpolsterung bis zur aufwändigen Drapierung von Stoffen reicht das Arbeitsspektrum der Dekorateure.

Tapezierwerkstatt

LEITUNG: PETRA KÖHLER
10 MITARBEITER/INNEN

Stoff, überall Stoff. Gerollt, gefaltet und auf Ballen, zum Nähen und Kleben, Schneiden und Spannen. Die Tapezierwerkstatt führt – zumindest für den Laien – eine etwas irreführende Bezeichnung: Schließlich wird hier unter der Leitung von Petra Köhler weniger tapeziert als genäht und gespannt. Vielmehr fertigt die Tapezierwerkstatt des Bühnenservice alle Teile des Bühnenbildes an, die in irgendeiner Weise aus Stoff bestehen bzw. mit Stoff versehen werden.

Ob Bodenbeläge, Bodentücher, Wandbespannungen oder Polstermöbel, Raffvorhänge und Drapierungen: Die zehn Mitarbeiter der Tapezierabteilung sind Spezialisten auf ihrem Gebiet, wurden als Raumausstatter oder Dekorationsnäherinnen ausgebildet, beherrschen ihr Handwerk auf großen Flächen und bei feinsten Detailarbeiten. Pro Jahr verarbeiten sie rund 20.000 Quadratmeter Samt und 5.000 Kilogramm Klebstoff, 1.500 Quadratmeter Bodentuch, ebenso viel Verdunkelungsstoffe und Molton. Die hier hergestellten Gurt-, Binde- und



Herstellung von Wandbespannungen.

Klettbänder sowie Filzstreifen würden aneinandergelegt Jahr für Jahr eine Länge von fast 70 Kilometern erreichen; die Teppiche, die hier angefertigt werden, können bis zu 19 m x 20 m messen, wenn sie beispielsweise für die große Bühne der Deutschen Oper Berlin produziert werden.

Zuweilen wird die Tapezierwerkstatt auch als Dekorationswerkstatt bezeichnet, was auf die Geschichte der Bühnenbildkunst verweist: Vom Ende der Renaissance bis in das 20. Jahrhundert hinein galt die italienische Gassenbühne mit ihren nach hinten gestaffelten Kulissen und den dazwischenliegenden Gassen für Auf- und Abtritte als Grundmodell des Bühnenbildes, dessen Hintergrund ein kunstvoll bemalter Prospekt bildete. Längst aber stellt diese klassische Form des Bühnenbildes mit ihren zumeist unter Vortäuschung einer Zentralperspektive naturalistisch gestalteten Ansichten die Ausnahme im modernen Opern- und Theaterbetrieb dar. Und auch die Kunst, Stildekorationen aus unterschiedlichen historischen Epochen zu gestalten, wird immer seltener gefragt. Stattdessen sind andere Fähigkeiten gefordert: Das kunstvolle Bespannen von Metallkonstruktionen etwa oder das Aufziehen von großdimensionalen Fotografien – aber auch die Anfertigung transparenter Stoffe unter der Vermeidung von Nähten, die bei der Durchleuchtung mit Scheinwerfern und Beamern störend wirken würden.



260

m³ Styropor



Blick in den Arbeitsbereich der Auszubildenden in der Theaterplastik.

Theaterplastik

**LEITUNG: DAN WEHNER
8 MITARBEITER/INNEN**



Künstliche Baumstämme.
Gestaltung von Oberflächen.

Beim Betreten der 600 Quadratmeter großen Werkstatt der Theaterplastiker eröffnet sich eine eigene Welt voll mit Büsten und Statuen, skurrilen Verfremdungen und täuschend echt erscheinenden Skulpturen. Hier arbeiten Experten, die speziell für die Arbeit im Theater ausgebildet sind: Der Theaterplastiker ist – wie der Theatermaler – ein eigener Beruf. Die Berufsbezeichnung verweist dabei weniger auf den Werkstoff, sondern auf die Dreidimensionalität der hier hergestellten Deko-



rationsobjekte aus Styropor, Papier, Draht, Stoff, PVC und diversen Schäumen, Polyurethanen und Kaschiermassen.

»Styropor ist dabei einer der wichtigsten Werkstoffe«, erklärt Werkstattleiter Dan Wehner. Styropor ist leicht und stabil zugleich und eignet sich ebenso wie Holz oder Leichtbaustein zur skulpturalen Behandlung. Zur exakten Verarbeitung verfügt die Plastikwerkstatt über zahlreiche Spezialmaschinen wie Seil- und Kettensägen sowie einen Glühtrafo. Pro Jahr verarbeiten die Theaterplastiker des Bühnenservice mehr als 200 Kubikmeter Styropor – das entspricht in etwa dem Fassungsvermögen eines mittelgroßen Hallenbades.

Ob Blumen, Gräser, Äste oder Bäume oder Masken, Brustpanzer und Helme, die im Tiefziehraum hergestellt werden, ob mit Fell bezogene Tierplastiken, Ornamente, Säulen oder Kostümplastiken inklusive Näharbeiten: Es gibt keinen Requisitenwunsch, der hier nicht zu erfüllen wäre. »Wir machen so ziemlich alles möglich«, sagt Dan Wehner, »egal, ob wir abstrakte oder täuschend echt erscheinende Objekte realisieren.«

Neben Ton zur Herstellung von Prototypen, Gips für die Reproduktionsformen und selbst hergestelltem Knochenleim gehören insbesondere Pappmaché und Latex zu den wichtigsten Arbeitsmaterialien der Theaterplastiker. Zur Oberflächenbehandlung greifen sie – in Absprache mit dem Kollegen vom Malsaal – auch selbst zum Pinsel, um ihre Plastiken detailgetreu zu gestalten. Außerdem sind sie schon vor der Formung für die passende Einfärbung des Werkmaterials zuständig, um auf diese Weise die Grundierung einzusparen. Theaterplastiker sind Meister der Illusion: Woraus ihre Kunstwerke wirklich bestehen, ist meistens nicht zu sehen. Allenfalls zu ertasten.



Baumkronen, plastische Figuren und Masken aller Art entstehen in der Bildhauerei.

3070 3070 Liter Wandfarbe



Prospektmalerei mit der Spritzpistole.



Im Malsaal entsteht ein Rundhorizont
für die Deutsche Oper Berlin.



Unter der Kuppel des großen Malsaals schaffen die Theater- und Dekorationsmaler perfekte Illusionen.

Malsaal

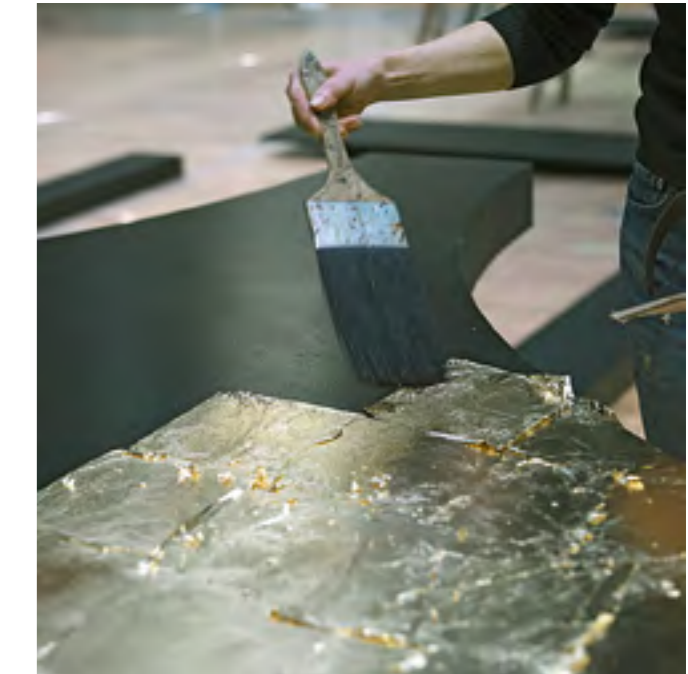
**LEITUNG: MAIK SINZ
17 MITARBEITER/INNEN**

Größe, Weite, Licht. Der Malsaal ist mit rund 4.000 Quadratmetern Grundfläche die wohl räumlich eindrucksvollste Werkstatt des Bühnenservice, die aber nicht nur durch ihre Ausdehnung, sondern insbesondere auch durch die schier unglaubliche Vielfalt der hier entstehenden Kunstwerke mit ihren mannigfaltigen Farben und Formen fasziniert. Mehr als 10.000 Liter Farben und Lacke sowie 3.500 Kilogramm Spachtelmasse verarbeiten Malsaal-Leiter Maik Sinz und seine Bühnenmaler Jahr für Jahr – darunter Wand-, Stoff-, Druck- und Dispersionsfarben, Klarlacke, Buntlacke und zahlreiche Spezialfarben, Bindemittel und Beizen.

Doch ungeachtet dieser Größenordnungen kommt es auch hier auf das Detail an: »Bühnenmaler zeichnen sich durch ihr sicheres zeichnerisches und malerisches Handwerk und Einfühlungsvermögen aus«, erläutert Maik Sinz die besonderen Herausforderungen, die die Bühnenbildkunst an seine Mitarbeiter stellt. Sie müssen die unterschiedlichsten Gestaltungstechniken kennen und über profundes Wissen ästhetischer Wirkungen verfügen. Was bedeuten unterschiedliche Lichtwirkungen auf der Bühne für die Farbwirkung einer Dekoration? Wie lassen sich



Ein endloses Farbspektrum. Arbeiten mit Blattgold.



service nicht für einen Massenmarkt produziert, sondern für die Kunst. Und die hat noch immer ihre eigenen Gesetze.

Blattgold, Steine und andere Materialien mit malerischen Mitteln imitieren? Wie wird aus Kiefer täuschend echt erscheinendes Mahagoni, wie aus Press-Spanplatte kostbarer Marmor? »Auf solche Fragen eine kostengünstige und effizient umzusetzende Antwort zu finden, gehört bei uns zur täglichen Arbeit«, so Ausbilder Oliver Reiland.

Dazu bedienen sich die Bühnenmaler längst auch der digitalen Technologie, wenn es zum Beispiel darum geht, den Schnitt von Schablonen vom Computer exakt steuern zu lassen. »Doch die Handarbeit dominiert«, sagt Oliver Reiland. »Das komplexe Zusammenwirken von Farbe und Untergrundmaterial, Fixierung und Licht zu beherrschen, ist eine besondere Kunst, die uns kein Computer abnehmen kann« – dazu braucht es die Erfahrung und das Know-How versierter Bühnenmaler. Denn schließlich wird im Bühnen-



Vom historischen Kleid bis zum modernen Kostüm streifen die Damen- und Herrenschneider durch alle Epochen.



4000 Kostüme

Kostümwerkstätten

DAMENSCHNEIDEREI
LEITUNG: KATHARINA GEIST
6 GEWANDMEISTER/INNEN,
27 DAMENMASSSCHNEIDERINNEN

HERRENSCHNEIDEREI
LEITUNG: PETRA HOFFMANN
5 GEWANDMEISTER/INNEN,
25 HERRENMASSSCHNEIDER/INNEN



Kostüme für das Staatsballett Berlin.

Die Damen- und die Herrenschneiderei sind die beiden größten Abteilungen des Bühnenservice – und haben einen immensen Output: Über 4.000 Kostüme werden hier pro Jahr hergestellt, und jedes Stück ist ein Unikat. Zwar wird zum Teil auch in Serie produziert, wenn es etwa um Chorkostüme geht, aber auch diese sind letztlich Maßanfertigungen, denen die exakten Maße der einzelnen Chormitglieder zugrundeliegen.

Die Anforderungen an die Damen- und Herrenmaßschneiderinnen in den Kostümwerkstätten des Bühnenservice sind mit denen, die in der Modeindustrie gestellt werden, nicht unmittelbar zu vergleichen. Und das nicht nur, weil ein Kostüm der Darstellung einer Figur dient und sich somit den Kriterien zur ästhetischen Beurteilung von Mode entzieht. Es gibt auch handwerkliche Unterschiede

in der Arbeit: So müssen die Experten in den Kostümschneidereien spezielle Verschlusstechniken beherrschen, die einerseits hohe Stabilität bei wilden und akrobatischen Bewegungen auf der Bühne garantieren und andererseits den Darstellern Kostümwechsel in Sekundenschnelle ermöglichen. Reißverschlüsse beispielsweise kommen nur selten zur Anwendung, da sie beim schnellen Anziehen und hastigen Schließen oft haken oder gar reißen – und es würde im Bühnenbetrieb viel zu lange dauern, sie im Fall des Falles zu ersetzen.

Neben ihrer fachlichen Qualifikation, die auch die Anwendung computergestützter Zuschnitte mit CAD-System und ein umfangreiches Wissen über Stile und handwerkliche Besonderheiten der historischen Epochen umfasst, müssen die Kostümschneider über besondere Sensibilität, hohes Kunstverständnis und ausgeprägtes kommunikatives Talent verfügen. »Das benötigen wir vor allem während der Anproben«, berichtet Katharina Geist, die Leiterin der Damenschneiderei. Und ihre Kollegin Petra Hoffmann von der Herrenschneiderei ergänzt: »Wenn ein Sänger über sein Kostüm klagt, ist das oft ein Ventil für die Nervosität oder die Unzufriedenheit während der Probenphase. Dann kann es durchaus mal passieren, dass wir das abbekommen, was er sich dem Regisseur nicht zu sagen traut.« Doch auch, wenn die Kostümschneider hier manches Mal zu Unrecht in eine Art Stellvertreterkrieg hineingezogen werden, verlieren sie doch nie ihre gute Laune und ihre Professionalität. »Wir nehmen die Wünsche der Darsteller sehr ernst und finden immer eine individuelle Lösung«, so Katharina Geist.

Übrigens werden hier auch in Sachen Ausbildung Top-Leistungen vollbracht: Die Lehrwerkstatt der Kostümschneiderei, in der derzeit 16 Auszubildende das Handwerk erlernen, heimst in Landes- und Bundeswettbewerben immer wieder aufs Neue Preise und Auszeichnungen ein.



Raffinierte Details werden mit handwerklichem Geschick umgesetzt.



8000 Kostümveredelungen

Die Kostümmalerinnen lassen die Stoffe
in neuem Licht erscheinen.



Mit der Spritzpistole erhalten die Kostüme ihren letzten Schliff.

Kostümmalerei Kostümplastik

**LEITUNG: KATRIN RICHTER
6 MITARBEITERINNEN**

Manchmal muss es eben etwas ganz Besonderes sein. Ein roter Stoff etwa, der nicht zu rot ist, gemischt mit einem Hauch von nicht zu dunklem Schwarz; vielleicht auch noch verziert mit einem kunstvollen Paillettenmuster, das in keinem Geschäft der Welt zu haben ist. Oder Patina auf Lederjacken, Gebrauchsspuren und Flecken auf neuen Kleidern – und natürlich Schuhe, die schon vor dem ersten Tragen aussehen, als seien sie längst unbrauchbar.

Auch die ausgefallensten Wünsche der Kostümbildner, was die Stoffe und Materialien ihrer Kunstwerke betrifft, wahr werden zu lassen, ist Aufgabe der Kostümmalerei bzw. Kostümplastik unter Leitung von Katrin Richter. Sie und ihre sechs Mitarbeiterinnen patinieren und reduzieren moderne wie historische Kostüme durch Malen und Spritzen, sie dekorieren und gestalten Kostüme und Kostümteile wie Schuhe, Hüte, Masken und Gürtel, färben, prägen, akzentuieren. Außerdem entstehen hier die Körperwattons, die so



Stoffmalerei mit Schablonen. (oben)
In der Rüstkammer.



manchen hageren Darsteller rundum gut genährt erscheinen lassen, aber auch die Musterdrucke, Stempel und Ornamente für Kostümstoffe werden hier produziert.

Bei der Vielfalt der Aufgaben verwundert es kaum, dass für die Arbeit dieser Werkstatt auch verschiedene Bezeichnungen im Umlauf sind: Zuweilen wird die Kostümmalerei auch Spritzmalerei oder ganz allgemein Kostümbearbeitung genannt. Eine spezielle Berufsausbildung, die für die Tätigkeit in dieser Abteilung qualifiziert, gibt es nicht – die Kostümmalerei ist ein Arbeitsplatz für vielseitige, kreative Kunsthandwerker, die, wie Katrin Richter sagt, »Improvisationstalent haben, ungewöhnliche Ideen entwickeln können und über ein sicheres Gespür für das Zusammenspiel von Material, Formen und Farben verfügen«.

500

mal Kopfputz



In der Hut- und Putzwerkstatt werden Kopfbedeckungen aller Art in liebevoller Handarbeit erschaffen.

Hut- und Putzwerkstatt

**LEITUNG: TONI WINTER
7 MITARBEITER/INNEN**



Phantasievolle Hutkreationen entstehen am Arbeitsplatz einer Modistin.

Die sprichwörtliche Krönung eines Kostüms entsteht unter Leitung von Toni Winter in der Hut- und Putzwerkstatt. Ihre Mitarbeiterinnen heißen »Modistinnen«: eine neue Bezeichnung für einen Ausbildungsberuf, der den alten Beruf der »Putzmacherin« abgelöst hat.

Ob kunstvoll gewickelte Turbane, Schwesternhäubchen oder Kapitänskappen, Strohhüte, Baskenmützen oder opulenter Kopfschmuck, der zum aufwändigen Ballkleid passt: So unterschiedlich die Hüte, Kappen, Mützen und Schleier auch sind, die hier für den Einsatz auf der Bühne gefertigt werden, so gemeinsam ist ihnen, dass sie besonderen Anforderungen gerecht werden müssen. »So leicht wie möglich und äußerst strapazierfähig«, fasst Toni Winter die Anforderungen an einen guten Theater-Kopfschmuck zusammen. »Und natürlich darf der Sänger nicht behindert werden: Er muss gut hören können und seine Stimme frei entfalten können.«

Bei der Fertigung von Hüten kommen hölzerne Kopfformen in der Größe des jeweiligen Sängers oder Schauspielers zum Einsatz. Die Modistinnen verwenden, je nach Aufgabe, höchst unterschiedliche Materialien, darunter Filz, Stroh, Stoffe, Tüll, Spitzen, Schaumgummi, Pappe, Draht oder Bast. Eine besondere Herausforderung stellen Kopfbedeckungen dar, die auch das Gesicht verdecken: Tiermasken beispielsweise, die möglichst »echt« aussehen, den Darstellern aber dennoch freie Sicht und freies Sprechen bzw. Singen ermöglichen sollen.

Indes entstehen in der Hut- und Putzwerkstatt nicht nur Mützen und Kappen, sondern auch weitere Accessoires, mit denen sich ein Kostüm herausputzen lässt: So sind die Modistinnen gleichsam unter anderem auch für Schmuck, Fächer und Schirme zuständig.



In den Arbeitsräumen der Modistinnen werden kunstvolle Entwürfe zur greifbaren Realität.

Paar/Schuhe 4000



40



Am Arbeitsplatz des Schuhmachers liegen die Werkzeuge griffbereit am richtigen Platz.

41



Von der einfachen Reparatur bis zur phantastischen Einzelanfertigung reichen die handwerklichen Fertigkeiten der Schuhmacher.

Schuhmacherei

**LEITUNG: KORNELIA THON
8 MITARBEITER/INNEN**

Schuh ist nicht gleich Schuh. Schuhe, die auf der Theaterbühne zum Einsatz kommen, müssen anderen Belastungen standhalten als die Modelle für den täglichen Gebrauch auf der Straße: Ein »guter Stand« ist wichtig für den Gesang, und generell werden an Theaterschuhe hohe Ansprüche hinsichtlich ihrer Passform, Stabilität und Rutschfestigkeit gestellt. Deshalb braucht es für die Arbeit in der Schuhmacherei des Bühnenservice Fachkräfte, die auf die Herstellung von modischem wie historischem Schuhwerk spezialisiert sind und sämtliche Kniffe und Tricks des Handwerks kennen. Hier sind ausgebildete Schuhmacher, Stepperinnen und Orthopädienschuhmacher beschäftigt, die in den vergangenen Jahren zahlreiche Preise bei Wettbewerben im Schuhmacherhandwerk auf Landes- und Bundesebene erhalten haben – und ihr Wissen auch als Ausbilder an den Nachwuchs weitergeben.

Was für die anderen Gewerke des Bühnenservice gilt, prägt auch die Faszination und besondere Herausforderung der Arbeit in der Schuhmacherei: Die Experten müssen sich mit den modischen Stilen vieler Jahrhunderte auskennen, um, wenn erforderlich, historisch exakt nachempfundene Schuhmodelle herstellen zu können. Daneben müssen sie hocheffizient arbeiten, wenn man bedenkt, dass allein die drei Opernchöre der Stiftung Oper in Berlin rund 230 Mitglieder haben, die allesamt mit einem Satz sogenannter »Stammschuhe« ausgestattet werden müssen – und, je nach Produktion, mit zahlreichen weiteren Modellen die Bühnen betreten.

Selbst dann, wenn die Entscheidung fällt, für eine Theater- oder Opernproduktion Schuhe einzukaufen, haben die Schuhmacher des Bühnenservice alle Hände voll zu tun. »Wir bearbeiten die Schuhe grundsätzlich nach, damit sie für den Einsatz auf der Bühne geeignet sind«, sagt Schuhmacherei-Leiterin Kornelia Thon. So erhalten die Schuhe rutschfeste Sohlen und



oftmals schweißaufsaugende Innensohlen. Und natürlich werden auch gekaufte Schuhe individuell auf ihren Träger angepasst, können mit Hilfe spezieller Maschinen zum Beispiel geweitet werden oder erhalten Einlagen, die dazu beitragen, Bühnenschragen oder Größendifferenzen auszugleichen.

Auszubildende bei der Anfertigung eines Maßschuhs.

Werkstattleitungen

DEKORATIONSWERKSTATT LEITUNG: HENDRIK R. NAGEL 5 MITARBEITER/INNEN

In der Produktionsleitung der Dekorationswerkstätten laufen alle Fäden zusammen. Werkstattleiter Hendrik Nagel und seine fünf Projektleiter planen, koordinieren und steuern den Produktionsablauf einer Bühnenbildanfertigung von der ersten Anfrage eines Kunden über die Bauprobe bis hin zur Fertigstellung und der finalen Einrichtung auf der jeweiligen Bühne.

Dazu zählt die Steuerung der Produktionsabläufe, das Kosten- und Qualitätsmanagement, das Controlling, Berichtswesen sowie die Ressourcenplanung durch stetige Kommunikation mit den künstlerischen Betrieben. Ein Produktionsfenster umfasst in der Regel die Betreuung der Bauprobe, die Produktionsvorbereitung, den Herstellungszeitraum, die technische Einrichtung bis zur Abrechnung der Produktion und die Archivierung der Projektunterlagen.

»Wir sind der zentrale Ansprechpartner für unsere Auftraggeber«, so Werkstattleiter Hendrik Nagel. »Uns ist wichtig, durch sorgfältige Planung und Controlling den Produktionsprozess für unsere Kunden transparent zu gestalten, flexibel auf ihre Wünsche einzugehen und auf unvorhergesehene Entwicklungen im künstlerischen Prozess kurzfristig zu reagieren. Unser Anspruch lautet: Unseren Kunden über unsere Größe die bestmögliche Infrastruktur zu bieten und künstlerische Ideen qualitativ hochwertig zu realisieren sowie eine persönliche Kundenbeziehung sicherzustellen.«

KOSTÜMWERKSTATT LEITUNG: RAINER H. GAWENDA 4 MITARBEITERINNEN

Ein Kostüm kann schön sein oder schäbig, opulent oder reduziert, historisch, futuristisch oder zeitlos, je nachdem. Nur eines gilt für alle: »Kostüme müssen passen, und zwar im doppelten Sinne«, so Rainer H. Gawenda, Leiter der Kostümwerkstätten des Bühnenservice.

So müssen einerseits die verwendeten Materialien und ihre Verarbeitung mit der künstlerischen Konzeption von Bühnenbild und Inszenierung korrespondieren, andererseits müssen sie einfach gut sitzen, dürfen sie die Darsteller und Darstellerinnen nicht zwicken, einengen oder gar behindern. Die besondere Herausforderung besteht darin, schon im Entwurf spätere Änderungen für wechselnde Besetzungen mitzudenken. Und: Mit derlei Änderungen sind Anproben verbunden, die für ein stetiges Hin und Her zwischen der Kostümwerkstatt und der jeweiligen Spielstätte sorgen. »Durch sind wir strukturell enger mit den Bühnen verzahnt als die Dekorationswerkstätten«, beschreibt Rainer H. Gawenda eine der besonderen logistischen Herausforderungen, die er im Team mit seinen vier Mitarbeiterinnen in der Produktionsleitung der Kostümwerkstätten meistern muss.

Und so ist – neben hoher fachlicher Qualifikation – hier vor allem eines gefragt: Kommunikationskompetenz. Die innerbetrieblichen Abläufe müssen sorgfältig geplant und transparent vermittelt, die Wünsche des Auftraggebers geklärt und weitergegeben werden.



Nach ersten Gesprächen mit dem Kostümbildner der Produktion und der Übergabe der Figurinen und Entwürfe erstellt die Produktionsleitung eine Vorkalkulation. Grundsätzlich gilt: Je eher die Entwürfe abgegeben werden, umso größer sind die Möglichkeiten bei der Umsetzung. So können bei rechtzeitiger Abgabe (etwa ein halbes Jahr vor Fertigstellung) Stoffe frei nach Gusto bedruckt oder gar eigens gewebt werden – je näher aber die Abgabe an den Fertigstellungstermin rückt, umso geringer werden diese Spielräume, insbesondere wenn man bedenkt, dass für eine große Choroper gut und gern mal um die 500 Kostüme angefertigt werden müssen. »Wir achten dennoch immer darauf, auch noch in letzter Minute auf Änderungswünsche reagieren zu können«, sagt Rainer H. Gawenda – eine sorgfältige Planung und ein stetiges Controlling der einzelnen Produktionsschritte machen es möglich.

Weitere Abteilungen

PERSONALSERVICE LEITUNG: ANTJE SANDER 19 MITARBEITER/INNEN

Im Personalservice, der die drei Personalstellen der Opernhäuser nach Stiftungsgründung im Jahre 2005 vereinigte, werden alle Angelegenheiten des Personalwesens der Stiftung Oper in Berlin betreut. Die Mitarbeiter und drei Auszubildende sind hier verantwortlich für die Organisation, Einleitung und Umsetzung personalwirtschaftlicher und abrechnungsrelevanter sowie arbeitsrechtlicher und tarifrechtlicher Maßnahmen für sämtliche Beschäftigte der Stiftungsbetriebe. Die Beratung der Beschäftigten und Führungskräfte in allen Personalfragen gehört ebenso dazu wie die zentrale Personalaktenführung und monatliche Entgeltabrechnung für die rund 2000 fest beschäftigten Mitarbeiter der Stiftung Oper in Berlin und für rund 2500 Gäste und Aushilfen.

Weiterhin entwickelt der Personalservice Lösungen zu personalwirtschaftlichen Fragestellungen, wie Personalentwicklung, Personalbeschaffung, Gesundheitsmanagement etc. und initiiert entsprechende Prozessverbesserungen. Für die künstlerisch Beschäftigten werden die Tarifverträge NV Bühne (Solo, Chor, Tanz, Bühnentechniker) und TVK (Orchester) angewandt und für das nicht künstlerische Personal der TV-L-Stiftung Oper in Berlin. Der Personalservice arbeitet auf Basis der Software LOGA 2001 (P&I Wiesbaden).

ZENTRALES FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN LEITUNG: JÖRG DWORAK 16 MITARBEITER/INNEN

Im zentralen Finanz- und Rechnungswesen fließen die Belege sämtlicher Geschäftsvorfälle und Finanztransaktionen aller Stiftungsbetriebe zusammen. Das zentrale Finanz- und Rechnungswesen ist 2005 im Zuge der Gründung der Stiftung Oper in Berlin entstanden, als die drei Finanzbuchhaltungen der Opernhäuser zusammengelegt wurden. Hier arbeiten heute die Mitarbeiter mit zur Zeit drei Auszubildenden daran, sämtliche Belege zu erfassen und zu buchen, die Finanzen zu disponieren und die Liquidität zu überwachen sowie die Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse für alle Stiftungsbetriebe zu erstellen, d. h. für die drei Opernhäuser, das Staatsballett Berlin, den Bühnenservice und das Stiftungsdach. Am Jahresende wird der Jahresabschluss nach HGB mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt, wobei zusätzlich zu den Einzelabschlüssen noch ein konsolidierter Jahresabschluss für die gesamte Stiftung aufgestellt wird, der gemäß Stiftungsgesetz von externen Wirtschaftsprüfern alljährlich geprüft und testiert wird. Schließlich werden im Rechnungswesen für jeden Stiftungsbetrieb sämtliche Steuererklärungen und Einnahmeüberschussrechnungen erstellt. Es wird die Software DIAMANT3 eingesetzt.

INFORMATIONSDIENST- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Ein leistungsstarkes Rechenzentrum gewährleistet am Standort Wriezener Bahnhof sowie an vier weiteren Standorten die tägliche Nutzung verschiedenster IT-Anwendungen, sei es die Bereitstellung von Grafiksoftware für den Zuschnitt eines Kostüms, das Versenden einer Mail oder die Konferenzschaltung für ein Meeting.

Das umfassende IT-Leistungsportfolio bietet neben der Bereitstellung klassischer Büroanwendungen auch den Einsatz spezieller Anwendersoftware. Die Betreuung und Pflege der gesamten Netzwerk-Infrastruktur gehört ebenso dazu wie die Planung, Beratung und Begleitung von operativen und strategischen Software- und Hardwareprojekten.

Technisch realisiert werden alle diese Leistungen durch den Einsatz modernster Netzwerk- und Servertechnologien.

HAUS- UND BETRIEBSTECHNIK LEITUNG: ENRICO HÜBNER 3 MITARBEITER

Die Haus- und Betriebstechnik ist die Schnittstelle des kaufmännischen und technischen Gebäudemanagements. Die Koordination aller Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie das Führen der Gebäudeleittechnik stellen dabei nur einen Teil des Aufgabenspektrums dar. Sämtliche Maßnahmen zur Gewährleistung einer verlässlichen Infrastruktur im Gebäudekomplex müssen unter Einhaltung der aktuellen gesetzlichen Sicherheitsanforderungen erfüllt werden. So werden neben der Überwachung von technischen Gebäudeausrüstungen auch betriebliche Abläufe, wie Poststelle, Empfangsdienst und Unterhaltsreinigung, durch die Haus- und Betriebstechnik abgedeckt. Hierbei kommt es auf eine weitestgehend unsichtbare Unterstützung der Produktionsbereiche an.

Mitarbeiter/innen



BÜHNENSERVICE BERLIN

GESCHÄFTSFÜHRUNG

SUHL, ROLF D. | Geschäftsführer
BELLSCHIEDT, PETER
KOLBE, NICOLE
FRANZ, JEANNETTE
SCHÖNTHIER, MANUELA | Sekretariat

DEKORATIONSWERKSTATT PRODUKTIONSLEITUNG

NAGEL, HENDRIK R. | Werkstattleiter
BRANDT, RAINER
DUTSCHMANN, STEFAN
LENTZ, LENA
SCHNEIDER, KNUTH
STRAUSS, JOHANNES

KOSTÜMWERKSTATT PRODUKTIONSLEITUNG

GAWENDA, RAINER H. | Werkstattleiter
CHRISTIANSEN, MARTINA
ECKARDT-SCHREM, ELKE
GREVING, TANJA

TECHNISCHE BETRIEBSLEITUNG

HÜBNER, ENRICO |
Leiter der Haus-Betriebstechnik
HERBST, GÜNTER
MÜLLER, BODO
KAUL, SIEGFRIED
WAGNER, HEIKO

TISCHLEREI

KRAUSE, CHRISTIAN | Abteilungsleiter
KRAUSE, RONNY | Ausbilder
BARTENSTEIN, ROLF-PETER
BARTHEL, SEBASTIAN
BAUM, WOLFGANG
BENSCH, UWE
BORCH, HANS-JÜRGEN
BUSCH, TORSTEN
DIEPOLD, TOM
DÖRINGER, ROLAND
EINSIEDEL, ILKA
FIEBIG, BURGHARD
NN

HIMMEL, THOMAS
JORNS, JOCHEN
KOPSCHEZKY, UWE
LETZIN, SUSANNE
NEUKRANTZ, AXEL
NÜRNBERG, HANS-JOACHIM
REIMANN, SIEGFRIED
SCHADEWALD, STEPHAN
SCHAUER, MARIO
SCHNEIDER, ANDREAS
SCHWONKE, JÖRG
SPILL, ALEXANDER
STEINKE, ANDREAS
TÄNZER, ANDRE
VOGEL, SVEN
WEIDEMEIER, THORSTEN
WERMTER, ANDRE
UND 10 AUSZUBILDENDE

SCHLOSSEREI

KOHLSMANN, PETER | Abteilungsleiter
BRAUN, ULRICH
DREISVOGT, CHRISTOPH
ERBE, MATTHIAS
FRITZE, HANS-PETER
HANNEBAUER, GERD
JANKOWSKI, ANDRZEJ
KOZARIC, DAMIR
LINDEMANN, MIKE
LUDWIG, DENNI
MENDE, JOACHIM
MÖRBITZ, TOBIAS
NN
PIENKOWSKI, GEORG
POTTIN, ANDRÉ
SCHWANZ, UWE
SEIFERT, STEFFEN
THIEME, MARTIN

MALSAAL

SINZ, MAIK | Abteilungsleiter
REILAND, OLIVER-REYMOND | Ausbilder
ARNOLD, MARTINA
BRENG, KRISTIAN
BRETTSCHEIDER, DETLEF
BUCH, ALEXANDER
BURG, NINO
FEIG, THOMAS
HAHN, LUTZ
KOPPETSCH, ANJA
KRUMP, OTMAR
MENDE, RICA
REEB, RENE
REPKE, INGEBORG
RÖSEL, CHRISTIAN
SCHEITHAUER, MATTHIAS
VANCHINJAV-WULFF, SANSARCHIMEG
WEGA, PETER
WEGENER, ANJA
UND 3 AUSZUBILDENDE

THEATERPLASTIK

WEHNER, DAN | Abteilungsleiter
KOLETZKI, THOMAS | Ausbilder
HENNENKEMPER, HENNING
JASTRAM, MICHAEL
LENZ, MARINA
LINDEMANN, ANNE
MARQUARD, LUTZ
OBERLÄNDER, BRIGITTE
WANDTKE, MONIKA
UND 3 AUSZUBILDENDE

TAPEZIERWERKSTATT

KÖHLER, PETRA | Abteilungsleiterin
BARBY, MARCO
HEILMANN, KRISTINA
KAHL, BEATE
KAUL, GABRIELE
SCHMIDT, KATHRIN
SCHRADER, TINA
SCHROEDTER, JÖRN
WAHNBERGER, JÜRGEN
WEIST, CHRISTIAN
WÖLK-KUPKE, CHRISTINA

DAMENSCHNEIDEREI

GEIST, KATHARINA | Obergewandmeisterin
FISCHER, MAREN | Gewandmeisterin
LEHNHOFF, ANNACATRINA | Gewandmeisterin
SCHMITT, ANNE-LENE | Gewandmeisterin
SCHÜLER, SIMONE | Gewandmeisterin
THULMANN, MAREI | Gewandmeisterin
WECKEND, NADJA | Gewandmeisterin
KRENTZ, MONIKA | Ausbilderin
BORKOWSKI, JANINE
DREWS, ROZALIA
EBELING, SABINE
FRANK, INES
HANKE, MARLIS
HELLWIG, DARIA
KLUGE, SYLVIA
KRAMER, PETRA
KUHNZ, KATHARINA
MÄRZ, GABRIELE
MALUTZKI, MARITA
MATTHES, GUDRUN
MAYER, CHRISTIANA
MISSAL, ERIKA
OEHMICHEN, HEIDI
RIBBE, ANJA
SCHMIDT, CHRISTIANE
SCHMIDT, KERSTIN
SCHRÖTER, CLAUDIA
SCHULZ, TATJANA
SZEWCZYK, GABRIELE
VOGEL, IRIS
WÄCHTER, IRINA
WÄGNER, CLAUDIA
WALTHER, MARIT
WIER, CARINA
WOWERAT, JUTTA
UND 5 AUSZUBILDENDE

HERRENSCHNEIDEREI

HOFFMANN, PETRA | Obergewandmeisterin
BLUME, ANNETTE | Gewandmeisterin
CARLSON, OLAF | Gewandmeister
KIESEWETTER, MONIKA | Gewandmeisterin
RACHOW, MARTIN | Gewandmeister
SCHREIBER, JEANETT | Gewandmeisterin
HEINEMANN, KIRSTEN | Ausbilderin
BEUSE, ULRIKE
BÜLOW, REINHARD
BÜNGER, GEORG
CHRIST-LANGE, JANIN
DUDDE, HOLGER
FRIEDRICH, KERSTIN
GÄRBER, JENNI
HAMMER, SILKE
HARTMANN, SABINE
HARTWIG, THOMAS
HÖFT, IRIS-MARION
JETZSCHMANN, CAROLIN
JUNGS, CORNELIA
KAPPELMANN, SOPHIE
KLAUKE, INGO
KÜHNE, SONJA
MÄLLER-BÖHNKE, MICHAELA
MATTHES, LIRIDONA
MÜHLBRADT, HORST
OTTEN, PETRA
SCHMIDT, SINA
SCHÖLZEL, MARION
STIEBELER, HEIKE
THURAU, ULRIKE
WEICHBRODT, KARL-HEINZ
UND 5 AUSZUBILDENDE



KOSTÜMMALEREI / KOSTÜMPLASTIK

RICHTER, KATRIN | Abteilungsleiterin
DÖRCK, DELIA
GÄRSTKE, PETRA
NIMZ, SYLVIA
SCHAFSTÄDT, ILONA
SCHREIBER, ANN-KATHRIN
TUCHEN, CLAUDIA

HUT- UND PUTZWERKSTATT

WINTER, TONI | Abteilungsleiterin
FEIST, MARINA
FISCHER, SUSANNE
FREMY, ANITA
LINDHÖLZ, EVELINE
SCHREINER, NELE
OTTO, MANUELA
RATH, INGE

SCHUHMACHEREI

THON, KORNELIA | Abteilungsleiterin
DOIL, KATRIN
FESSEL, NIKOLAUS
KÖNIG, KATRIN
MAHLER, UWE
METZKE, KATRIN
SMENTEK, FRANK
STACHEWICZ, HANS-JÜRGEN
ZORN, OLAF
UND 1 AUSZUBILDENDER

TRANSPORT

MEIER, CARSTEN | Leiter
FISCHER, ROLAND
RACH, STEFFEN
RUHMANN, KARL-HEINZ

INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

ELSNER, RALF | REF GmbH
BEIMLER, IGOR | REF GmbH

EINKAUF/LAGER

DEKORATIONSWERKSTATT
GAERTNER, MANUELA
KRAUSE, INGEBURG
BLEICKE, ANDREAS | Lager

EINKAUF KOSTÜMWERKSTATT

FRITSCHER, INES
RIESEBECK, KATHRIN
WINKLER, MARTINA | Lager
VINCENZ, SABINE | Lager

STIFTUNGSDACH

GENERALDIREKTION

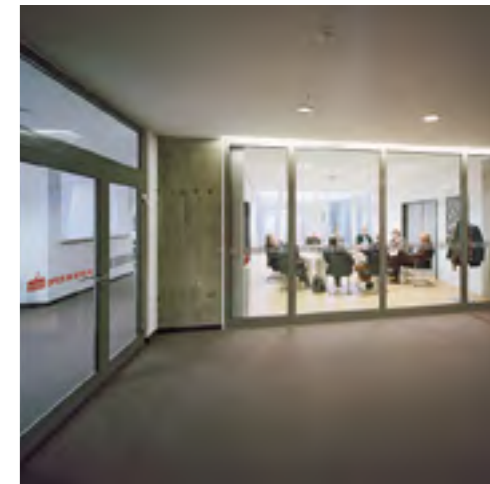
VIERTHALER, GEORG | Generaldirektor
DITTMAYER, PETER
GÄBELEIN, ELSA
GÜTTE, MATTHIAS
HEIDER, YVONNE
PFLUM, SEBASTIAN

PERSONALRAT/ GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

GRUNOW, KLAUS | Vorsitzender
GEELEN-WALTER, RENATE
OLSCHOK, THOMAS
HEISE-SCHMORTTE, MONIKA | Büro
CZOGALLA, ILONA | Gleichstellungsbeauftragte

PERSONALSERVICE

SANDER, ANTJE | Leitung
ANDERS, KATI
BÜRKHOLZ, RICARDA
CHRISTMANN, SILKE
EUTIN, CORDULA
FOCHMANN, SABINE
FÜSSELEIN, HAIKE
GANDERT, KRISTINE
GRIMSKE, LIZA
KIND, NADINE
KOSCHINA, PETER
MUNDIL, KERSTIN
NOURBAKHCH, ILONA
SCHULZ, SABINE
SIEBERT, ELKE
SOMMER, JACQUELINE
STRECKER, KATRIN
WILCKE, ELEONORE
WOLF, SANDRA
WULFERT, NOREEN
UND 3 AUSZUBILDENDE



ZENTRALES FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

DWORAK, JÖRG | Leitung
EMMERICH, ILONA
HELLMICH, SIBYLLE
HERTEL, DAGMAR
LEETZ-PÄTSCH, MARION
MARQUARDT, MONIKA
METZKOW, REINHARD
MOSCHELL, INGRID
MÜLLER, DAGMAR
NAPIERAJ, SVEN
RASCHNEWSKI, MICHAELA
RAUTENBERG, CORNELIA
SCHRÖDER, BERND
SCHULZ, SARAH
STUMP-BORN, ANNELI
WAGNER, SABINE
UND 2 AUSZUBILDENDE

Referenzen

DON CARLO | Deutsche Oper Berlin



48

HERZ DER FINSTERNIS | Deutsches Theater

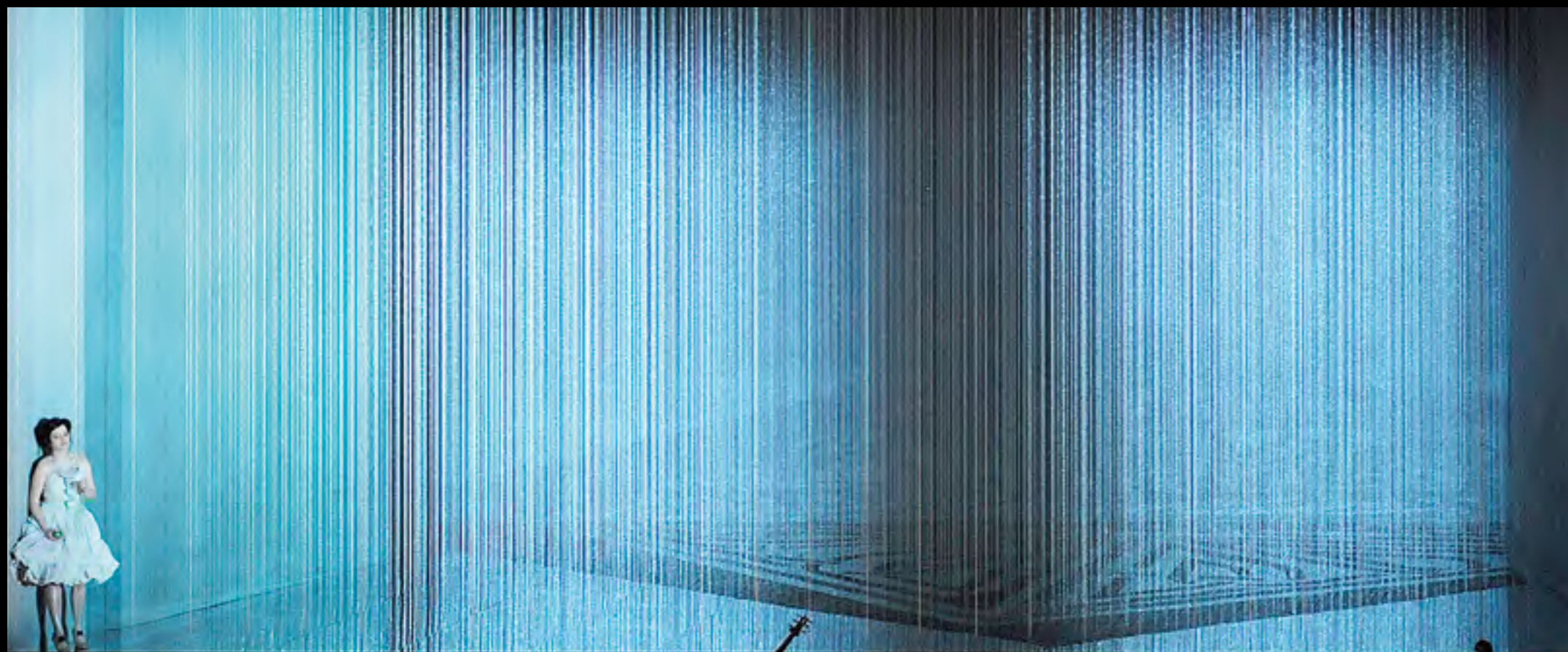


49















HUGO BOSS SHOW | Fashion Week | im Auftrag von Nowadays



STIFTUNGSRAT

DR. KLAUS LEDERER | Senator für Kultur und Europa des Landes Berlin, Vorsitzender des Stiftungsrates

DR. MATTHIAS KOLLATZ | Senator für Finanzen des Landes Berlin

RAINER DÖLL | Vorsitzender Personalrat, Stiftung Oper in Berlin

ELISABETH SOBOTKA | Intendantin der Bregenzer Festspiele

DAGMAR REIM | ehemalige Intendantin des Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB)

DR. HEIKE KRAMER | Leiterin Gesellschaftliches Engagement und Veranstaltungsmanagement, Deutscher Sparkassen- und Giroverband

VERA GÄDE-BUTZLAFF | Aufsichtsratsvorsitzende der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH

STELLVERTRETER

DR. TORSTEN WÖHLERT | Staatssekretär, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

FRÉDERIC VERRYCKEN | Staatssekretär, Senatsverwaltung für Finanzen

STIFTUNGSVORSTAND

GEORG VIERTHALER | Generaldirektor, Stiftung Oper in Berlin | Geschäftsführender Direktor, Staatsballett Berlin

THOMAS FEHRLÉ | Geschäftsführender Direktor, Deutsche Oper Berlin

BARRIE KOSKY | Intendant, Komische Oper Berlin

SUSANNE MOSER | Geschäftsführende Direktorin, Komische Oper Berlin

JOHANNES ÖHMAN | Intendant, Staatsballett Berlin

MATTHIAS SCHULZ | Intendant, Staatsoper Unter den Linden

DIETMAR SCHWARZ | Intendant, Deutsche Oper Berlin

ROLF D. SUHL | Geschäftsführer, Bühnenservice Berlin | stellv. Generaldirektor, Stiftung Oper in Berlin

RONNY UNGANZ | Geschäftsführender Direktor, Staatsoper Unter den Linden

ANSPRECHPARTNER STIFTUNG OPER IN BERLIN

GEORG VIERTHALER

GENERALDIREKTOR

Am Wriezener Bahnhof 1

10243 Berlin

Tel.: +49.30.24 64 77.100

g.vierthaler@oper-in-berlin.de

ANSPRECHPARTNER BÜHNENSERVICE BERLIN

ROLF D. SUHL

GESCHÄFTSFÜHRER

Am Wriezener Bahnhof 1

10243 Berlin

Tel.: +49.30.24 64 77.600

r.suhl@buehnenserviceberlin.de

HENDRIK R. NAGEL

WERKSTÄTTLLEITER

DEKORATIONSWERKSTÄTTEN

Am Wriezener Bahnhof 1

10243 Berlin

Tel.: +49.30.24 64 77.604

h.nagel@buehnenserviceberlin.de

RAINER H. GAWENDA

WERKSTÄTTLLEITER

KOSTÜMWERKSTÄTTEN

Am Wriezener Bahnhof 1

10243 Berlin

Tel.: +49.30.24 64 77.604

r.gawenda@buehnenserviceberlin.de

WWW.BUEHNENSERVICEBERLIN.DE

WWW.OPER-IN-BERLIN.DE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: BÜHNENSERVICE BERLIN

STIFTUNG OPER IN BERLIN

AM WRIEZENER BAHNHOF 1, 10243 BERLIN

REDAKTION: JENS BREDER, ELSA GÄBELEIN, MATTHIAS GÜTTE, HENDRIK NAGEL

GESTALTUNG: USUS.KOMMUNIKATION, BERLIN

FOTOS: MARKUS LIEBERENZ (TITEL), RUTH WALZ (S. 2),

VOLKER KREIDLER (S. 3, 6 RECHTS, 7 LINKS, 8-47),

FERNANDO MARCOS (S. 4), ARNO DECLAIR (S. 5, 49, 56)

BILDARCHIV PREUSSISCHER KULTURBESITZ (S. 6 LINKS),

MATTHIAS GÜTTE (S. 7 RECHTS), BARBARA AUMÜLLER (S. 48),

ENRICO NAWRATH (S. 50), MONIKA RITTERSHAUS (S. 51, 54, 59),

CLÄRCHEN UND MATTHIAS BAUS (S. 52), BETTINA STÖSS (S. 53),

WOLFGANG SILVERI (S. 55), MATTHIAS BAUS (S. 57),

CHRISTIAN BRACHWITZ (S. 58), H. LANG (S. 60, 61),

NOWADAYS (S. 62)

DRUCK: EUROPRINT MEDIEN GMBH, BERLIN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

STAND DEZEMBER 2014, S. 63: STAND DEZEMBER 2018

WWW.BUEHNENSERVICEBERLIN.DE
WWW.OPER-IN-BERLIN.DE



TIEFLAND | Deutsche Oper Berlin